

Das Vogtland als Wohnort Gottes bereiten

Immer wieder spüre ich, wie Gott mein Herz bewegt, ihm einen Wohnort zu bereiten. Er will wirklich unter uns wohnen. Überall gibt es Christen, denen dafür das Herz brennt. Dieser Gebetsbrief soll uns dazu ermutigen und konkrete Punkte aufzeigen, wie wir mehr hineinwachsen können.

Gott verspricht uns, dass der Heilige Geist auf alles Fleisch ausgegossen werden soll (Joel 3). Er will seine Herrlichkeit weltweit offenbaren. Dazu gebraucht er uns, um ihm den Weg zu bereiten. Durch Jesaja verkündet er: *„Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet“* (Jes 40,3-5, LUT).

Wir spüren, dass der Herr uns konkret ruft, ihm im Vogtland den Weg zu bereiten, damit er unter uns wohnen kann (natürlich nicht nur hier, aber tatsächlich auch hier). Wir halten an Gottes Zusagen fest und glauben, dass Gott mit seiner manifesten Gegenwart nach Deutschland kommen will, konkret auch ins Vogtland. Wie lange es noch dauert, bis es mehr in der Fülle geschieht, können wir allerdings nicht sagen.

So lasst es uns wie König David halten, der es nicht nur begehrte, sondern in seinem Herzen mit Gott festmachte, nicht nachzulassen, BIS es geschieht. Er schwor Gott einen Eid: *„Ich will nicht in mein Haus gehen noch mich aufs Lager meines Bettes legen, ich will meine Augen nicht schlafen lassen noch meine Augenlider schlummern, bis ich eine Stätte finde für den HERRN, eine Wohnung für den Mächtigen Jakobs“* (Ps 132,3-5, LUT).

Dies war Davids größtes Verlangen, auch als er König wurde und viel Macht und Aufgaben hatte. Weltweit weckt der Herr in unserer Zeit in vielen Gläubigen diese Sehnsucht. Wir haben Hunger nach seiner Gegenwart. Wir begehren, dass er sich unter uns lagert und bleibt. Nicht nur in einzelnen Menschen oder Gebäuden,

sondern in ganzen Landstrichen. Bei den Great Awakenings in Amerika lagerte sich Gottes Gegenwart im 18. Jahrhundert auf mehreren Bundestaaten. Hunderttausende wurden gerettet. Die amerikanische Gesellschaft wurde stark positiv geprägt.

Diese Sehnsucht im Herzen ist ein wichtiger Ausgangspunkt. Aus der Sehnsucht erwächst eine Hingabe dafür, die sich in ganz konkretem Handeln ausdrückt. David bereitete einen Ort vor für Gottes manifeste Gegenwart (1. Chr 15,1). Gott möchte auch uns ermutigen, unsere Sehnsucht nach seiner Gegenwart zu konkretem Handeln werden zu lassen. Dazu möchte ich 4 Punkte nennen:

1) Anbetung. Psalm 100 lehrt uns, dass Dank und Lob Gottes ein Tor ist, durch das wir gehen, wenn wir uns Gott nahen. Es ist einfach Gott gegenüber angemessen, weil er so wunderbar ist. Unser Ziel ist aber, vergleichbar wie im alten Bund nicht nur im Vorhof zu bleiben, sondern im Allerheiligsten innigste Gemeinschaft mit Gott zu leben.

Weil Jesus uns geheiligt hat, kann dies nun geschehen, wenn wir uns ihm ganz ausliefern und ihm hingeben in der Anbetung. Wenn wir einen besonderen Ehrengast zu Hause haben, werden wir alles tun, um ihn in gebührender Weise zu behandeln. Wie viel mehr bei Gott. Johannes fiel vor der Herrlichkeit Jesu hin wie tot. Anbetung ist die einzige angemessene Reaktion auf Gottes Wesen und Gegenwart.

2) Gebärendes Gebet. Mir geht es immer wieder so, dass ich in meinem Herzen spüre, was dran ist. Ich realisiere mehr, der Heilige Geist ist oft derjenige, der dann zu meinem Herzen spricht. Zunehmend geht mir nun ein Licht auf, dass ein ganz entscheidender Schritt von der Erkenntnis des Willens Gottes hin zur konkreten Umsetzung unser Gebet ist. Gott möchte uns helfen, dass unser Fragen, warum geht denn das nicht weiter, zu einem Beten wird.

Gott legt uns Dinge ins Herz, damit wir beten und handeln. Viele der wunderbaren Verheißungen Gottes werden aber nur in Existenz kommen, wenn wir sie ernstlich im Gebet begehren. Da reicht nicht ein kurzes Gebet, in dem wir Gott unser Anliegen mitteilen. Hier geht

es darum, uns Gott hinzugeben, dass er durch uns etwas gebären und zur Geburt bringen kann, ähnlich wie bei einer Frau, bei der ein Kind im Mutterleib wächst, um schließlich geboren zu werden. Das können wir nicht produzieren. Ich möchte uns aber ermutigen, dafür zu beten und ernstlich zu begehren, dass der Herr uns stärker in dieses gebärende Gebet hineinführt, damit wichtige geistliche Dinge durchbrechen können.

3) **Prioritäten.** Gute Prioritäten zu setzen ist entscheidend, wenn wir in der heutigen Zeit mit ihren vielen Anforderungen unsere Berufung erfüllen und gesetzte Ziele tatsächlich erreichen wollen. Einen Wohnort Gottes zu bereiten, können wir nicht nebenbei. Dabei möchte ich betonen, dass das, was wir investieren, auch wenn es uns sehr viel kostet, es absolut wert ist!

Genau deshalb setzen wir Prioritäten. Weil Gott es möchte, weil seine manifeste Gegenwart unter uns so gewaltig ist und so viel Frucht für die Ewigkeit bringt, ist es mir wert, mich ganz dafür hinzugeben. Das bedeutet auch, dass manche anderen Dinge in den Hintergrund treten oder nicht mehr möglich sind. Für das Beste gebe ich doch gern etwas Gutes auf. Damit ist

natürlich nicht gemeint, die Familie zu vernachlässigen oder am Arbeitsplatz zu schludern, sondern mich zu fokussieren, wo ich selber Gestaltungsspielraum habe.

4) **Miteinander.** Unser Wunsch ist, dass der himmlische Vater sich wohlfühlen kann unter seinen Kindern. Dies können wir stark fördern, wenn wir einander von Herzen lieben, annehmen und wertschätzen. Gemeinsam ist es unser Anliegen, ihm einen Wohnort zu bereiten. Da hat elitäres Denken, welche Gruppierung nun die beste ist, keinen Platz. Gemeinsam geben wir uns hin für unseren Herrn, seinen Leib und unsere Region.

Ab dieser Ausgabe erscheint der Vogtland-Gebetsbrief mit neuem Logo und in neuer Aufmachung. Wir wollen das Logo künftig für alle Kommunikation von Gemeinsam fürs Vogtland verwenden.

Zum Schluss noch die herzliche Einladung, auf der neuen Website von Gemeinsam fürs Vogtland vorbeizuschauen unter www.gfvogtland.de oder per Email über info@gfvogtland.de mit uns in Kontakt zu treten.

Liebe Segensgrüße, Martin Bauer